

Die schwarzen Araucanas waren bis vor kurzem ein Stiefkind in der Araucanafarbschlagpalette, die schwarz-roten – seit 1988 anerkannt – sind es bis heute geblieben. Vorhanden sind die schwarz-roten Araucanas aber schon länger, und sie wurden auch auf Ausstellungen (unkorrekterweise) bewertet. Da sich die Hähne im großen und ganzen von den Wildfarbigen nur durch das schwarze Flügel-dreieck unterscheiden, fiel diese nicht anerkannte Farbe vielen Preisrichtern gar nicht auf. Selbst in dem bekannten Buch „Nutz- und Rassehühner“ präsentierte der Fotoautor einen schwarz-roten Hahn als wildfarbigen.

Und dann wurden schwarz-rote Hähne mit reduziertem Goldfaktor früher auch als schwarze ausgestellt, denn auf die Farbreinheit wurde vor 1988 kein großer Wert gelegt. Die Hennen der schwarz-roten Zucht bleiben meistens schwarz, und so kann man davon ausgehen, daß in den Reihen der schwarzen Araucanahennen viele genetisch „schwarz-rote“ stehen.

Obwohl einige Kritiker den Schwarzen durch die Hinzunahme von Schwarz-Roten in den Standard den Untergang prophezeiten, stellte



Das Zuchtziel bei den schwarzen Araucanas ist ein einwandfreier Grünlack

Schwarz-Roten jedoch bräunliche Federspitzen, was allerdings von den teils vorgenommenen Einkreuzungen mit der Wildfarbe herrühren dürfte.

Übrigens: Die häufig vertretene Ansicht, daß nur Küken mit weißer Brust später Grünlack bringen, ist falsch. Es existieren zwischen beiden Kükenvarianten später keine Lackunterschiede.

Apropos Lack: Bei den Araucanas in Schwarz existieren noch zahlreich bläulich schimmernde Vertreter. Reingrün ist das Zuchtziel, das jeder Züchter anstreben muß, denn in ein paar Jahren wird der Zuchtstand ein solches Niveau erreicht haben, daß Blaulack nicht mehr akzeptiert werden kann. Die schwarz-roten Araucanas zeigen bereits jetzt einen prima Grünlack. Den Grünlack festigt man übrigens über die Selektion auf dieses Merkmal.

Die Grundfarbe der Schwarz-Roten ist Schwarz. Beim Hahn zeigt die Schmuckfarbe Gold- bzw. Rottöne. Unter Schmuck ist der Hals- und Sattelbehang zu verstehen, gleichfalls die kleinen Flügeldecken. Der Rücken darf Schmuckfarbe zeigen, ideal ist aber ein schwar-

MICHAEL VON LÜTTWITZ

Black is beautiful

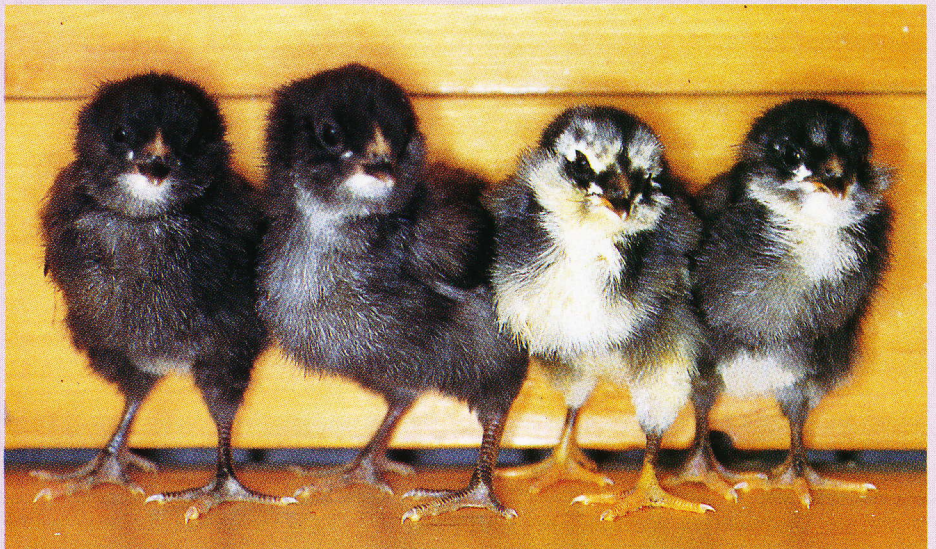
Schwarze und schwarz-rote Araucanas

sich das Gegenteil ein. Durch den Zwang, nun rein züchten zu müssen, verbesserte sich schlagartig das schwarze Hahnenmaterial in der Farbe. Dabei bildete sich im Südwesten Deutschlands ein „schwarzer Schwerpunkt“ heraus, der dafür sorgt, daß auch die Quantität stimmt, während ansonsten die Schwarzen immer nur in kleineren Kollektionen auftreten. Die Schwarz-Roten werden gezielt nur in zwei Zuchten Bayerns gezüchtet.

Die schwarze Farbe entsteht durch schwarzen Farbstoff, Eumelanin genannt. Aber nicht nur der schwarze Farbstoff ist wichtig, auch der Ausbreitungsfaktor für das Eumelanin spielt eine Rolle. Beide, die Farbe und deren Ausbreitung, sind genetisch fixiert. Stimmt etwas an der genetischen Umsetzung für die Ausbreitung der schwarzen Farbe nicht, entstehen zuerst weißliche Flügelspitzen, mit fortschreitender Dynamik kommt es auch zu weißlichen Federspitzen im Mantelgefieder. Bei den schwarzen und schwarz-roten Araucanas sind solche Erscheinungen jedoch sehr selten; und damit dieses auch so bleibt, muß jede Gefiederaufhellung mit einer Note unter „sg“ gestraft werden.

Die schwarze Gefiederfarbe, d. h. das Eumelanin, hat Einfluß auf die Lauf-, Schnabel- und Augenfarbe. Der Einfluß äußert sich darin, daß die ansonsten weidengrünen Füße schwarzoliv werden. Auf deutsch: Sie sind schwarz und zeigen nur an den Gelenken zu den Zehen Aufhellungen in Form von Weidengrün. Die vom Schwarzpigment freie Fußsohle muß gelb sein. Ist sie fleischfarben (auch hell oder weiß genannt), liegt eine falsche genetische Basis vor, und dieses zieht die Bewertungsnote „u“ nach sich. Auch das Auge bleibt von der Pigmentierung nicht verschont, es wird bräunlich.

Aber Schwarz ist nicht Schwarz. Es existiert ein Schwarz mit diversen Ausbreitungen. Das sieht man bereits an den Araucanaküken bestens. Zum einen erkennt man ganz schwarze Küken, und zum anderen Küken mit weißer



Das Schwarzpigment in den Füßen hängt mit der Ausbreitung des Schwarzpigments im Flaum der Küken zusammen. Bei ausgewachsenen Araucanas ist das Gefieder zwar total schwarz, aber die Füße zeigen eine unterschiedliche Schwarzausfärbung: was beim Küken gelb ist, wird beim ausgewachsenen Araucana weidengrün. Dieses erklärt auch, weshalb die schwarzen Araucanas keine einheitliche Fußfarbe haben. Die Farbbezeichnung oliv-schwarz deckt den Schwankungsrahmen ab. Der Weißanteil der Küken hat keinen Einfluß auf den späteren Grünlack. Fotos: v. Lüttwitz

Brust und weißlicher Hals- und Koppartie. Bei den schwarzen Küken liegt später die totale Ausbreitung des Pigments in Füßen, Schnabel und Auge vor. Bei den aufgehellten Küken beschränkt sich der Schwarzanteil auf einen Teil der Füße (die Zehen können an der Spitze gelblich sein, oder die Aufhellung geht bis zur Laufmitte im anderen Extremfall; später werden die gelben Partien weidengrün). Das Auge bleibt bei den aufgehellten Küken rötlicher oder zuweilen ganz rot. Beide Varianten sind erlaubt, und zwar bei den schwarzen als auch schwarz-roten Araucanas. Im Kükenalter sind beide Farben nicht zu unterscheiden, zuweilen haben die

zer Rücken. Bei der Henne zeigt lediglich der Halsbehang einen rotgoldenen Saum.

Während es beim schwarzen Farbschlag zu einem Ausfall des Goldfaktors, der von der Grundfarbe Wildfarbig herrührt, kam, bleibt er bei Schwarz-Rot erhalten. Somit sind beide Farben nicht miteinander verwandt. Schwarz ist eine (wahrscheinlich) mutativ entstandene Einfarbigkeit (bei der der Goldfaktor bis zum Ausfall verloren ging), Schwarz-Rot ist eine Verdunkelung der Wildfarbe, und zwar die dunkelste.

Aus diesem Grund dürfen beide Farben nicht miteinander gekreuzt werden, denn dieses würde die schwarze Zucht nachhaltig zum Erliegen

bringen, die schwarz-rote in der Hennenzucht. Denn: Kreuzt man in die schwarze Zucht ein schwarz-rotes Araucanahuhn ein, so hat man den Goldfaktor genetisch integriert. Um sich von diesem Faktor zu befreien, kann man Jahre benötigen. Stets werden die Hähne etwas Rot im Hals oder zusätzlich in Sattel und kleinen Flügeldecken zeigen. Und bereits wenige rötliche Federn im Hals lassen kein „sg“ mehr zu.

Umgekehrt hat man bei den schwarz-roten Hähnen keine Probleme bei der Einkreuzung einer schwarzen Araucanahenne. Der Goldfaktor ist so penetrant, daß die männliche Nachzucht wiederum schwarz-rot ist. Anders verhält es sich bei den Hennen. Sie fallen in der schwarz-roten Zucht meistens schwarz. Einige haben im Hals etwas Rot, und nur sehr wenige

sind auf alle Fälle für eine reine schwarze Zucht zu verwenden. Voraussetzung dafür ist natürlich, daß der blaue Hahn wirklich reinblau war und auch die Hennen genetisch reinblau sind. Wenn nicht, holt man sich schnell den Goldfaktor wieder in die Zucht.

In der Form kann man bereits Ansprüche an die schwarzen und schwarz-roten Araucanas stellen. Viele weisen schon die geforderte Form und den breiten Abschluß auf. Dennoch tendieren immer wieder Vertreter zu langgestreckten Kastentypen, die selbstredend auch einen spitzen Abschluß haben. Dieses sind Relikte aus der Zeit der Einkreuzung von Schwanztieren. Solche Vertreter sind konsequent aus der Zucht auszuschließen. Und vor allen Dingen darf nie ein beschwänztes Tier eingekreuzt werden.

Bartaraucanas, die reinen Bartaraucanas und die reinen Bommelaraucanas. Nur bei absoluter sonstiger Gleichwertigkeit zieht man ein Bommeltier wegen der höheren Zuchtschwierigkeit vor. Die Praxis zeigte bislang, daß Bommeltiere bei den schwarzen und schwarz-roten Araucanas recht selten sind. Des weiteren ist ein kurzer Kopf anzustreben, jedoch wirkt fast jeder Araucanakopf zur Zeit noch etwas lang, vor allem, wenn es sich um eine bartlose Kopfvariante handelt.

Ein ganz wichtiges Merkmal ist der aufrechtstehende Erbsenkamm. Legt sich der Kamm zur Seite, so handelt es sich um einen Klappkamm und zieht die Note „b“ nach sich. Gibt ein Preisrichter kein „b“, so trägt er die Schuld daran, wenn ein Züchter aufgrund der falschen Bewertung solch ein Tier in die Zucht nimmt und auf Jahre hinaus mit einer enorm hohen Anzahl an Klappkämmen zu kämpfen hat. Nicht der kulante Preisrichter ist der gute Richter, sondern der sachgerechte!

Ein Schwachpunkt in der schwarzen und schwarz-roten Araucanazucht ist die Ohrappenfarbe. Sie ist meistens noch zu weißlich, weshalb der Preisrichter zuchtstandbezogen Nachsicht üben muß. Doch die Angelegenheit



1,0 Araucana schwarz-rot, Hannover 83 sgZ; D. Vogel, Schöneck.
Foto: Wolters



Die schwarz-rote Araucanahenne zeigt im Halsbehang genügend rotbraunen Saum.
Foto: v. Lüttwitz

zeigen den korrekt gezeichneten (goldrot gesäumten) Halsbehang. Die Hereinnahme von schwarzen Araucana wirkt sich negativ auf die Hennenfarbe aus.

Um den Goldfaktor zu verstärken bzw. zu intensivieren, kann man ruhig einen wildfarbigen oder goldhalsigen Araucanavertreter einkreuzen. Aber auch hier fallen fast nur schwarze Hennen neben den wildfarbigen bzw. goldhalsigen. Es hat den Anschein, als ob man den Goldfaktor in der Hennenzucht über Generationen „anhäufen“ muß, um verstärkt schöne schwarz-rote zu erhalten.

Übrigens: Die wildfarbigen Nachkommen einer Einkreuzung von Wildfarbig in Schwarz-Rot können durchaus Ausstellungstiere sein. Jedoch weisen sie oftmals ein bräunliches Auge auf, das untypisch für diesen Farbschlag ist. Auch zeigen die Füße zuweilen einen schwarzen Anflug.

Eine Alternative für eine Schwarzzucht besteht in der Blauzucht. Kreuzt man nämlich blaue Araucanas untereinander, so fallen zu 50 Prozent blaue, zu 25 Prozent andalusierweiße und zu 25 Prozent schwarze. Die gefallenen schwarzen Araucanas sind nicht nur phänotypisch schwarze, sondern auch genotypisch. Sie

Araucanaähnliche Tiere mit Schwanz sind Gift für die erfolgreiche Araucanazucht. Und wird die Hereinnahme trotzdem empfohlen, so stellt sich der Empfehlende damit ein Zeugnis der Unwissenheit aus. Der Hintergrund für diese falsche Feststellung basiert dabei häufig auf der Annahme, die Schwanzlosigkeit wäre mit einem Letalfaktor gekoppelt.

Gewichtsmäßig sind die schwarzen und vor allem die schwarz-roten Hähne noch etwas groß. Sie müssen kleiner werden, eben in der standardisierten Gewichtsklasse. Eindeutig zu große Tiere werden auf eine untere Note gesetzt. Oftmals werden zu große Araucanas fälschlicherweise von Preisrichtern noch größer gefordert – hierzu ist anzumerken, daß Araucanas zu den leichtesten Hühnerrassen gehören, die wir haben!

Damit jedes Araucanahuhn elegant wirkt, müssen auch die schwarzen und schwarz-roten eine Schenkelfreiheit aufweisen, ansonsten wirken sie plump. Die Haltung der Henne ist fast waagrecht, die des Hahnes geht leicht über die waagerechte hinaus. Eine steile Haltung führt zu einer Abwertung.

In den Kopfausprägungen existieren bei allen Farbschlägen gleichberechtigt die Bommel-

wird von Jahr zu Jahr besser. Deshalb sollte der Züchter mittelfristig auf die Züchtung roter Ohrappen Wert legen, um nicht plötzlich den Anschluß zu verpassen an auf rote Ohrappen durchgezüchtete schwarze und schwarz-rote Araucanas.

Das Gesicht der Araucanas ist normalerweise rot. Bei den schwarzen und schwarz-roten Araucanas kann es aber auch schwarz bzw. schwarzrötlich sein. Dieses sind dann die sogenannten Pio-Typen, die schon aus lange zurückliegender Zeit bekannt sind. In Deutschland sind sie bislang jedoch noch nicht auf Ausstellungen zu sehen gewesen, aber sie sehen gut aus. Und es bestätigt sich in Vollendung: Black is beautiful.

Wer sich für die Araucanas intensiver interessiert, der kann sich mit dem Zuchtwart des SV, Hartmut Cordes, Auf dem Brink 16, 2806 Oyten-Bockhorst, in Verbindung setzen. Eine Tierversmittlung ist ebenfalls möglich. ○